



Nachhaltige Entwicklung und Migrant/innen

Geflüchtete und andere nicht-privilegierte Migrant/innen orientieren sich i.d.R. (noch) nicht an der Leitidee der Nachhaltigen Entwicklung (NE). Die Leitidee der UNO für das 21. Jahrhundert und die SDGs sind in der breiten Bevölkerung wenig und in der Migrationsbevölkerung fast gar nicht bekannt. Migrant/innen befinden sich in den ersten Jahren in der Schweiz oft in schwierigen Situationen und haben eine Vielzahl von Integrationsaufgaben zu bewältigen.

Doch viele Aspekte der NE sind für Migrant/innen sehr zentral (z.B. Armutsbekämpfung, Bildung, Chancengleichheit, Friedensförderung usw.). Andere, eher Umwelt-bezogene Aspekte sind für sie im Moment vielleicht nicht sehr relevant, aber umweltverantwortliches Verhalten wird von der Mehrheitsgesellschaft, insbesondere von urban-progressiven Kreisen, von allen gefordert. Das bessere Verständnis für NE und SDGs kann die Integration in manchen Aspekten unterstützen. Dafür braucht es Kenntnis und Verständnis der sozioökonomischen Situation der Zielgruppe.

Auftraggebende Organisation: Das «Netzwerk Freiwilligenarbeit Migration und Integration Bern und Umgebung» engagiert sich zusammen mit dem Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern für die Integration von Geflüchteten und anderen nicht-privilegierten Migrant/innen – z.B. mit Deutschkursen, Deutsch-Tandems, Begegnungscafés, Kultur- und Sportanlässen, gemeinsamen Essen und Ausflügen sowie mit politischen Aktivitäten. NE und SDGs fliessen dabei zwar manchmal ein, werden bisher aber nicht systematisch behandelt.

Projektziel: Mit einem Pilotprojekt einige Migrant/innen über NE und SDGs informieren und sie dazu bringen, sich ernsthaft mit ihnen zu beschäftigen und Konsequenzen für ihr Leben abzuleiten. Wahrscheinlich ist es sinnvoll, sich auf eine Teilzielgruppe (z.B. eine Ethnie oder Schlüsselpersonen oder Geflüchtete) zu fokussieren. Und auch die Beschränkung auf einige wenige SDGs ist anzuraten.

Form des Pilotprojektes: Offen

Evaluation und Follow-Up: Zielerreichung, Wirkungen, Effektivität und Effizienz sollen in einem kurzen Dokument evaluiert werden und daraus wichtige «Learnings» und Empfehlungen abgeleitet werden. Diese dienen einer geeigneten Organisation als Basis, um mit ähnlichen Ansätzen eine grössere Anzahl Migrant/innen zu erreichen.

Fachliche Perspektiven: Grundlagen und Denkweisen folgender Disziplinen können für das Projekt hilfreich sein: Soziale Arbeit, Kommunikation/Bildung, Umweltwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften

Kontakt: sustainability@bfh.ch